

# 1 Steckbrief zur SUP

## A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

Widmung eines Bauhofstandorts einschließlich Feuerwehr und Rettung in Wiesmath

## A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Änderung des Flächenwidmungsplans: Die Ortsstelle des Roten Kreuzes brauchte aufgrund der wachsenden Bedeutung in der Region dringend einen neuen Standort. Gleichzeitig gab es auch für die Feuerwehr und den Bauhof zusätzlichen Flächenbedarf. Die Gemeinde prüfte nun fünf Standorte im Hinblick auf bestehende Widmungen, Erweiterungsmöglichkeiten, Verfügbarkeit, Einzugsbereich bzw. Lage im Zentrum (Versorgung, kurze Wege), Umgebungssituation, sensible Nutzungen im Umgebungsbereich, Verkehrserschließung, Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild, übergeordnete Planungseinschränkungen, kombinierte Standorte und deren Synergieeffekte. Die fünf Standorte wurden miteinander verglichen, bewertet und der nach der Bewertung und aus Sicht der Gemeinde best geeignete schlussendlich gewidmet.

## A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung  Änderung bzw. Fortschreibung

## A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

<input checked="" type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung	<input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung	<input type="checkbox"/> EU-Förderprogramme
<input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft	<input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft	<input type="checkbox"/> Tourismus
<input type="checkbox"/> Verkehr	<input type="checkbox"/> Naturschutz	<input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung
<input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima	<input type="checkbox"/> Energie	<input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/> Industrie	<input type="checkbox"/> Anderes:	

## A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

NÖ Raumordnungsgesetz 2014

## A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Gemeinde Wiesmath

## A.7 Beteiligte Umweltstellen:

Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht des Amtes der NÖ Landesregierung

## A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

## A.9 Weitere Informationen:

## A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Heidemarie Rammler

Stelle / Abteilung: RU2, Land NÖ

Telefonnummer: 02252/9025-11640

Email-Adresse: heidemarie.rammler@noel.gv.at

## 2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

### B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

#### 1. Beim Screening:

Beim Screening kam die Gemeinde zum Schluss, dass eine SUP nicht notwendig ist. Das Screening wurde spät, nämlich gleichzeitig mit den Auflageunterlagen und zeitgerecht in der Auflage vorgelegt. Das ist in der Regel problematisch, da - sollte eine SUP doch notwendig sein - ein Verfahrensmangel bestünde und eine Neuauflage notwendig sein könnte. Im vorliegenden Fall konnte dem Screening-Ergebnis aber zugestimmt werden.

Für die Stellungnahme gab es keine ausreichende Frist.

Es wurden die Screening-Formulare 2 und 3 gewählt. Die Auswirkungen auf die einzelnen Schutzgüter wurden lediglich abgeschätzt und kaum begründet. Aufgrund der angeschlossenen Auflageunterlagen war die Abschätzung aber dennoch plausibel und nachvollziehbar begründet.

#### 2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

#### 3. Beim Scoping:

Beim "Scoping" wurden dann alle relevanten Kriterien geprüft. (Es wurde ja keine SUP durchgeführt). Die Standortsuche erfolgte offenbar frühzeitig und wurde im Variantenvergleich dokumentiert.

#### 4. Beim SUP-Umweltbericht:

Der Variantenvergleich, der in der Gemeinde bei der Standortsuche durchgeführt wurde, wurde in einer Tabelle (Bewertungsmatrix) kurz und prägnant dargelegt. Anschließend erfolgte noch ein verbaler Vergleich der einzelnen Standorte einschließlich einer Bewertung. Dieser Teil wurde auch sehr kurz gehalten, hat aber das Wesentliche beinhaltet und die Wahl des Standortes begründet

#### 5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

#### 6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

Es war keine SUP notwendig, sie wurde aber trotzdem von der Gemeinde in Form einer Variantenanalyse durchgeführt. Durch die verstärkte Alternativendiskussion wurde der geeignete Standort gefunden.

#### 7. Beim Monitoring:

#### 8. Anderes:

### B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

Die Darstellung in Form einer Tabelle ermöglicht eine kurze, aber intensive Auseinandersetzung mit dem Thema.

### B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

Obwohl keine SUP notwendig war und auch aus Sicht der Gemeinde nicht durchgeführt wurde, hat sich trotzdem der Standortvergleich, der in einer angemessenen Untersuchungstiefe durchgeführt wurde, als sehr zweckmäßig gezeigt.

Der Variantenvergleich war kurz und prägnant und hat zugleich ohne großen Aufwand den ausgewählten Standort begründet.

Es ist empfehlenswert, auch wenn keine SUP erforderlich ist, trotzdem einen Variantenvergleich durchzuführen.

**B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?**